

Mega-Glashausprojekt in der Gemeinde Bad Blumau der Großhandelsfirma Frutura, Gemüse-Hauptlieferant von SPAR, wäre der Übergang von der bäuerlichen Landwirtschaft zur Konzern-Landwirtschaft

Außer der Gefährdung des erfolgreichen Weges des Sanften Tourismus mit unserem Zugpferd Rogner Bad Blumau droht eine fatale Entwicklung von der bäuerlichen Landwirtschaft zur Konzern-Landwirtschaft – was auch unserem Entwicklungsleitbild nicht entspricht.

Auf vorerst 26 Hektar in großen Glashäusern allein am geplanten Standort Bierbaum, Gemeinde Bad Blumau, einen großen Teil des Bedarfes von SPAR Österreich an Tomaten, Paprika und Gurken produzieren zu wollen, kann nicht mehr als Regionalität bezeichnet werden, wie das seitens der Firma Frutura geplant ist, sondern ist die Zentralisierung einer konventionellen Intensivproduktion.

Sollte die Großhandelsfirma Frutura mit SPAR in der Gemeinde Bad Blumau (Grundkäufe zu höheren Preisen schon weit fortgeschritten) groß in die Eigenproduktion von Glashausgemüse einsteigen, wird das Österreich weit Schule machen und mittelfristig könnte ein erheblicher Teil der landwirtschaftlichen Produktion, nicht nur von Gemüse, in die Hand großer Lebensmittelkonzerne fallen.

Zur jetzt schon für die Konsumenten nachteiligen starken Konzentration des Lebensmittelhandels auf wenige große Ketten käme eine Dominanz in der Lebensmittelproduktion. Die Folge: ein Verdrängen der bäuerlichen Landwirtschaft aus den lukrativeren Sparten. Das würde wohl eine neue Welle an Bauernsterben auslösen und letztlich auch noch zu spürbaren Preissteigerungen führen.

Dass Landwirtschaftskammerpräsident Hr. Wlodkowski (lt. Bericht in der Kleinen Zeitung vom 8.10.12) „in dem Projekt sogar Sinn sieht, wenn unsere Produzenten nicht konkurrenziert werden“, ist nicht nachvollziehbar, denn dies würde als freiwillige Selbstverpflichtung nicht lange halten, weil sich ja die dann bald entstehende Konkurrenz anderer in die Eigenproduktion eingestiegener Lebensmittelketten sicher nicht binden lassen wird. Die Kompromissbereitschaft des Gemüsebauernobmannes Fritz Rauer erscheint sehr bedenklich. Ob das im Sinne seiner besorgten Mitglieder ist?

Hoffnung geben die Aussagen des Welt-Biomasse-Präsidenten und früheren Landesdirektors der Landwirtschaftskammer Steiermark, Hr. Dr. Heinz Kopetz und von Landwirtschaftskammerpräsident Hr. DI Gerhard Wlodkowski anlässlich der Eröffnung des Klimaschutz-Energieglashauses in Mureck am 13.10.2012 gegenüber den Bad Blumauer Gemeinderäten Karl Semmler und Franz Spörk, als diese ihm die Besorgnis wegen des Mega-Glashausprojektes in Bierbaum der Großhandelsfirma

Gemeinderat Karl Semmler
Kleinsteinbach 70
8283 Bad Blumau
+43 3383/2945
semmler.karl@aon.at

Frutur und der damit verbundenen Gefahr des Überganges zur Konzern-Landwirtschaft ausdrückten:

Hr. Dr. Kopetz erklärte, dass dieses Projekt der falsche Weg sei, weil es in die Kapitalisierung der Landwirtschaft führe.

Hr. DI. Wlodkowski sagte, dass Gemüsebauernobmann Fritz Rauer nicht mehr für das Frutura-Projekt sei und er, Wlodkowski, sich nach den Forderungen der Gemüsebauern richten werde.

Deshalb muss dieses Mega-Glashausprojekt gestoppt werden.

Ich fordere, auch im Namen des Gründungskomitees der Bürgerinitiative Schützt Bad Blumau – für Sanften Tourismus, für bäuerliche Landwirtschaft und gegen Konzern-Landwirtschaft, die Gesetzgeber in Bund und Ländern, sowie den Landwirtschaftsminister, die Agrarlandesräte und Kammerfunktionäre auf, durch Ausnützung aller Raumordnungsbestimmungen und wenn nötig durch Verschärfung des Raumordnungsgesetzes und des Grundverkehrsgesetzes dem Grundkauf durch Lebensmittelkonzerne bzw. deren Großhändler einen Riegel vorzuschieben.

Karl Semmler

Bad Blumau, 15.10.2012